

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Elektrotechnische und elektrochemische Runschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

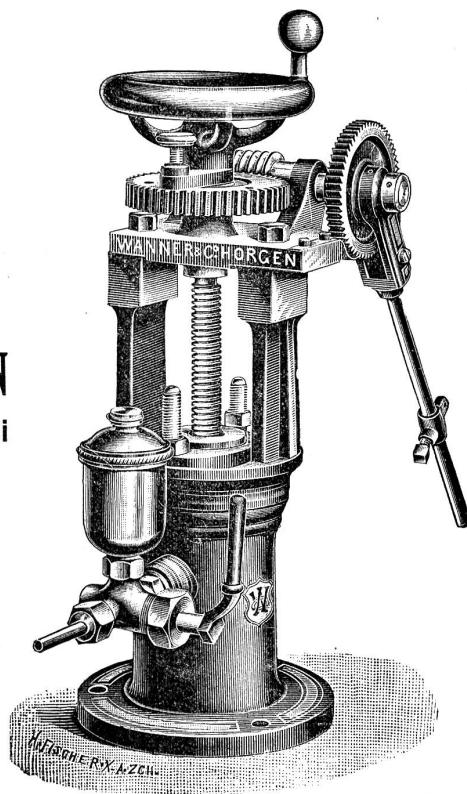
**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**WANNER & C<sup>o</sup> HORGEN**

**Mech. Werkstätte und Giesserei**

erstellen als Spezialität:



Automatische  
**Dampf-Cylinder-**  
**Schmierpumpen**

### **Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.**

Die Gesellschaft für Elektrizität in Büllach sucht um folgende Konzessionen nach:

a) Zur Ermöglichung der Ausnutzung der konze-  
dirten Wassermenge ihre Wasserkraftanlage im Hundig-  
Glattfelden weiter ausbauen und neben ihre bestehende  
Turbinenanlage zwei neue Turbinen installieren und zur  
Erzeugung von elektrischer Energie benutzen zu dürfen.

b) Einen Teil ihrer Wasserkraft von der Turbinen-  
anlage im Hundig-Glattfelden aus mittels elektrischer  
oberirdischer Starkstrom-Leitung nach Glattbrugg, Kloten  
und Rümlang einerseits und nach Embrach anderseits  
übertragen und daselbst für Kraft- und Lichtzwecke ab-  
geben zu dürfen.

Mit der Eisenbahn von Suften nach dem Leukerbad  
soll es nun ernst werden. Nachdem der Große Rat von  
Wallis das Projekt der Herren Zen Ruffinen in Leuker-  
bad gutgeheissen, beantragt der Bundesrat der Bundes-  
versammlung die Konzessionerteilung. Das Projekt sieht  
zwei Teilstrecken vor; die erste geht von der Station  
Suften der Simplonbahn bis Leuk-Stadt und ist 2,4  
Kilometer lang, die zweite von Leuk-Stadt nach Leuker-  
bad misst 8,9 Kilometer. Die erstere Strecke würde das  
ganze Jahr betrieben, die letztere nur während der  
Saison. Die Maximalsteigung, 53 Prozent, entfällt auf  
die Strecke Station Suften-Leuk-Stadt; das zweite Teil-  
stück hat eine Maximalsteigung von 20 Prozent. An  
drei Stellen sind Zahnstangen vorgesehen. Es ist  
elektrischer Betrieb vorgesehen; die nötige Kraft  
soll die Dala liefern. Die Gesamtkosten für Bahn, Ge-  
bäude und Rollmaterial werden auf Fr. 1,466,110 de-  
visiert; die Jahreseinnahmen schätzt man auf Fr. 122,940,

die Ausgaben auf Fr. 92,270, den Einnahmenüberschuß  
auf Fr. 30,660.

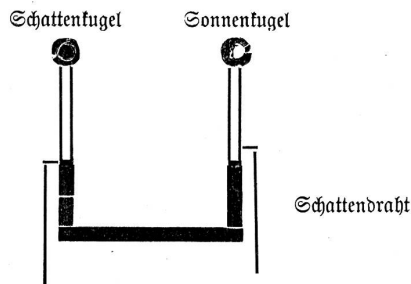
Ein Elektrizitätswerk errichtet Herr Kaufmann Ba-  
dertscher in Zürich, ein Bürger von Lauperswyl, bei  
Rümligen im Gürbenthal.

**Auszeichnung.** Die weitbekannte Fabrik für elektrische  
Apparate, A. Zellweger in Ulster, hat an der 1.  
bernisch kantonalen Industrie- und Gewerbeausstellung  
mit eidg. Spezialabteilungen in Thun, als Aussteller  
von Kleinmotoren mit Kraftübertragung, die **goldene**  
**Medaille** erhalten.

**Elektrische Heizung in Davos.** Von Herrn Fr. Gerwer,  
Direktor des Elektrizitätswerks Davos, erhalten wir  
folgende verdankenswerte Aufklärung: „In Ihrem ge-  
schätzten Blatte bringen Sie eine Notiz des Inhaltes,  
daß die an der Albulal bei Filisur projektierte Anlage  
in erster Linie zur elektrischen Heizung der Döfen und  
Kochöfen in Davos dienen solle. Hierorts ist davon  
nichts bekannt. Ob überhaupt je elektrische Heizung zu  
allgemeiner Einführung gelangen kann, muß erst die  
Erfahrung lehren. Bis heute existieren noch gar keine  
Erfahrungen. Wir haben versuchsweise hier 6 Häuser  
mit elektrischer Heizung und teilweise Kochherden einge-  
richtet in ganz letzter Zeit und müssen nun den nächsten  
Winter abwarten. Die Frage ist absolut verfrüht. Ueber-  
dies sind sowohl die finanziellen, wie namentlich die  
technischen Schwierigkeiten derart groß, daß ein bestimmtes  
Projekt betr. allgemeine Einführung elektrischer Heizung  
noch gar nicht aufgestellt werden kann, ebensowenig wie  
sich heute etwas zuverlässiges über die Rentabilität aus-  
sagen läßt.“

**Automatische elektrische Storre.** Herr Elektrotechniker  
R. Vogel-Gamohn in Solothurn heudet gegenwärtig  
als Alleinvertreter in der Schweiz eine Erfindung aus,

die auch vermöge ihrer verblüffenden Einfachheit überall Aufsehen erregen wird. Es ist dies eine automatische elektrische Storre, die je nach dem Stande der Sonne zugeht und sobald Schatten eintritt, sich wieder öffnet. Der Hauptsache nach kann der Apparat lt. „Zofinger Tagblatt“ durch die nachstehende primitive Zeichnung erläutert werden.



Der vorliegende Teil der Vorrichtung besteht aus einer U-förmigen Glasröhre, die am oberen Teil mit je einer Kugel versehen ist. Die als Sonnenkugel bezeichnete enthält fein zerteilte dunkle Wolle, während die Schattenkugel leer ist. Scheint nun die Sonne, so wird die Wolle in der Sonnenkugel erwärmt und die darunter befindliche Luft dehnt sich aus und treibt das Quecksilber in der Röhre rechts in die Höhe, sodaß es den Kontakt mit dem Schattendraht erhält. Dieser Draht ist so in einen Miniaturmotor eingeschaltet, daß der letztere die Storre je nach dem Stand der Sonne mehr oder weniger schließt. Verschwindet die Sonne hinter Wolken oder bescheint sie das Ladenfenster nicht mehr, so tritt der umgekehrte Fall ein. Herr Vogel hat an seinem Schaufenster einen solchen Apparat montiert, der seit mehreren Wochen tadellos funktioniert. Wie wir hören, sollen nächstens in Solothurn mehrere dieser automatisch wirkenden Sonnenschutzvorrichtungen eingeführt werden.

### Turbine „Herkules“ Singrün.

(Korrespondenz.)

Die beständigen Fortschritte der Wissenschaft, sowie die Anforderungen der Industrie haben die Verwendung der Betriebskraft in so hohem Grade entwickelt, daß es nicht mehr gleichgültig ist, mit was für einem Motor eine Wasserkraft ausgenützt wird, vielmehr ist es notwendig, aus der uns von der Natur gegebenen Betriebskraft den größtmöglichen Vorteil zu ziehen.

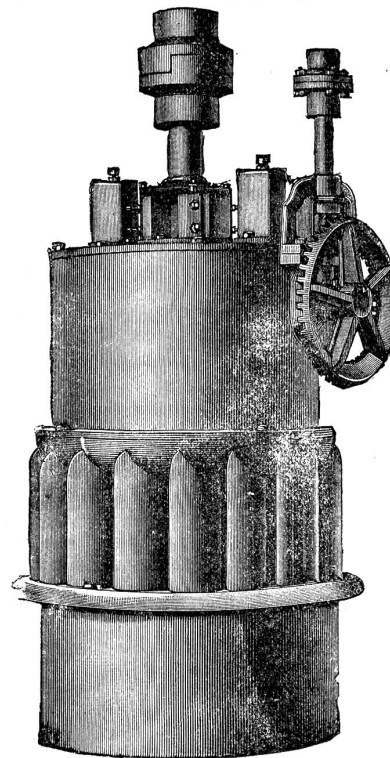
Während langer Zeit blieb das alte Wasserrad in Gunst und hat noch bis jetzt einige Anhänger behalten, weil es trotz seiner Unvollkommenheiten gewisse Vorteile bot, welche die Schwierigkeiten in der Konstruktion selbst mit den bestausgedachten Turbinen nicht erreichen ließen.

Nach vollständig neuen Prinzipien gebaut, welche bei keinem andern Systeme angewendet sind, ist die Turbine „Herkules“ dank langer Studien und zahlreicher Proben dazu gebracht worden, die Vorteile der Wasserräder mit denjenigen der Turbine in sich zu vereinigen und die erzielten Resultate berechtigen zu erklären, daß sie der vollkommenste von allen bis jetzt konstruierten Motoren ist.

Es ist zu berücksichtigen, daß es nicht genügt, daß eine Turbine bei Ueberfluß an Wasser solches gut ausnütze, sondern es ist namentlich wichtig, daß sie bei vermindertem Wasserstand, in Folge Trockenheit etc., wo es sich darum handelt, die vorhandene Betriebskraft auf's Außerste auszunützen, noch ein möglichst großes Kraftergebnis liefere.

Es ist deshalb Hauptsache, eine Turbine zu besitzen, welche nicht nur bei vollem Wasserzulauf, sondern auch

und namentlich bei verminderter Speisung einen hohen Nutzeffekt aufweise, was bei der Turbine „Herkules“ der Fall ist, indem 80% Nutzeffekt garantiert werden.



Einige Konstrukteure haben bei vollem Wasser ein gleiches Erträgnis erzielt, aber keinem andern ist es gelungen, einen ebenso hohen Durchschnittseffekt wie mit der „Herkules“-Turbine, bei beliebiger Speisung, zu erreichen.

M. S.

### Der Baustein aus Sägmehl und Fraisspänen etc.

(Eingelandt.)

Man liest in fast allen Fachblättern von diesem Surrogat und wie man aus den Beschreibungen glaubt calculieren zu dürfen, sei das Material gut, brauchbar und billig. Einverstanden, denn es ist uns ein überaus einfaches Verfahren andeutungsweise beschrieben, dessen Produkt einem jeden Interesse abgewinnt; das sind doch wirkliche Steine, denn sie sind so hart wie diese, und, wie Proben ergeben haben, auch sehr tragfähig, tragfähiger wie der rheinische Schwemmstein. Wenn man dagegen andere Fabrikate damit vergleicht, so ist der Unterschied ein auffallender, man kann diese andern Steine eigentlich nicht Steine nennen, denn es ist nur eine lose zusammenhängende Masse, die man mit bloßen Fingern zerbröckeln kann, und deren Ranten überhaupt illusorisch werden, wenn Transport des Materials in Betracht kommt. Wie kommt es nun, daß man auf diesem Gebiet im Großen gar nicht vorwärts kommen will? Liegt es an den einzelnen Verfahren, am Rohmaterial, am Unterschied in den Bindemitteln, oder in der Gleichgültigkeit bei der Herstellung? — Ihr Fachblatt ist das geeignetste Organ, den Interessenten über obige Fragen eine etwas näher begründete Antwort zu unterbreiten, es kann jeder dann kritisieren, was ja bekanntlich keine besondere Kunst ist und sie deswegen heute auch jeder übt, ganz besonders jene, die am wenigsten von der Sache verstehen. (Für diese seien diese Zeilen aber nicht geschrieben, sondern nur für solche, welche überzeugt sind vom uralten Satz: „daß man nicht auslernt, so alt man werden mag.“) Um